**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 1 (1897)

Artikel: Fischzucht
Autor: Meyer, C.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-574885

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# ---- "Cischzucht". \*\*---

Mit dem bazugehörigen Kupferftich von Conr. Meher, Zürich 1645.

Kommt her und hört mir zu, ihr die ihr auß der Wiegen, Bor fiben jahren schon, ohn Mutter Hülff, gestigen, Ich lehre Tijches-Zucht, ohn die von altem har, Des lieben Batters Tijch dem Kind verbotten war.

#### 1. Bon Burüftung bes Tifches.

So wäsche nun die Händ, und dann zu rechter zeite Das Tischtuch nach der schnur, und eben überspreite:
Set' auch den Blatten-Ning; wo nicht; an dessen statt In mitten auf dem Tisch das Sonnengleiche Blatt.
Nach Ordnung lege dar die Täller und die Zwählen,
Die Messen nicht vergiß: des Brots dis eingedand:
Die Selzes nicht vergiß: des Brots dis eingedand:
Die Siedeln rucke ben: die Glässer sauber schwänck.
Ift nun nach Landes Sitt, der Tisch gerüft zum effen,
So werde des Gebätts zum herren nicht vergessen:
Die Augen, hert und händ' erhebe übersich,
Und um den Sägen sein, demührtg, ihn ansprich.

### 2. Bom Tifch bienen ober aufwarten.

Wann dann die Eltern sich mit Speiß und Trancf erlaben, Und das aufwarten der fürauß befohlen haben,
So stehe barhaupt da, auf beiden Füssen dein:
Kraß, spew und huste nicht dann nur bepseits allein.
Die Hände nicht verberg: gib achtung auf den Mangel:
Doch gasse niemand an, mit offinem Maul im Angel:
Trag auf und ab die Speiß, und niemand mit beschmirr:
Nicht überfülle gar der Gästen Trinckgeschirr:
Mit Ehrendietung thu die vollen überreichen:
Die lären auch empfach mit gleichen Ehrenzeichen,
Und schwände wiederum in einem Wasser frisch:
Auf einmal trage nur zwo Blatten über Tisch.
Die gleichen Speisen du nicht solt zusammen stellen,
Und seissen siehen dich die Glässer umzusellen:
Auch solst hu über den, der oben sitzet an,
Nichts tragen auf und ab, such' einen andern plan.
Vor deme der noch ißt, die Blatten lasse stehen
Und wann er Brots begärt, so bringe du noch mehr,
Doch nicht in blosser Hand, auf einem Täller her.

## 3. Bon gebürenber Bucht über Tifch 2c.

Sitzft aber selb zu Tisch, ben jungen ober Alten,
So solft du beine Füß ftill und zusammen halten:
Die Ellenbogen dir nicht sollen ftügen seyn:
Die Arme lege nicht biß zu benselben epn.
Mit aufgerichtem leib zusigen dich gewehne,
Und mit den Achflen dich nicht ungebürlich lehne:
Nicht fratz auf blossem Haupt: nicht in dem Busem dein:
Das Rasengrüblen gar laß underwegen seyn.
Benziets abwende dich im schneuzen, husten, niessen:
Das riechen an der Speiß thut männiglich verdreissen:
Dieslelbe du nicht solst beschauen immerdar,
Sey auch der letst darinn, und schnell von dannen sahr.
Die Kost verriechen saß, um etwas auch erkalten:
Des starcken blasens dich solst über Tisch enthalten.
In keines andern Ort auß gmeiner Blatten iß:
Bil minder auf den Geig, und dich überfriß.

Den anbern Bissen solst mit beinem Mund nicht sassen, Du habest dann zuvor den ersten abgelassen:

Auch trincke nicht, wann du noch etwas in dem Mund, Nicht rede dannzumal, und gar nichts ohne grund.

Wit dreyen Fingern nur angreisse du die Speisen,
Das Glaß mit einer Hand: im trincken thu nicht pfeisen:
Die besten Bissein auch nicht solst ausklauben dir:
Den Bein vermische wol mit Wasser im Geschirr:
Die Speisen und Getränck zutaden nicht gedencke:
Ja gar zurühmen nicht: das Maul nicht drüber hencke:
Was du gekostet hast, keim andern lege sür,
Ilnd wersse nichts von dir bis zu der Studenthür.
Gar alles (ohne Fisch) mit gutem Wesser schwenthür.
Gar alles (ohne Fisch) mit gutem Wesser schwenthür.
Gar alles (ohne Fisch) mit gutem Wesser schwenthür.
Das Tischunch nicht beschmur, wann du mit nimmest Sals:
Das Tischunch nicht beschmur mit Sossen oder Schwalz.
Die Finger lecke nicht, doch thu sie underzwüsschen:
Die Rinden von dem Brot nicht nimme weg allein:
Jerschneide nicht zu vil: das hölen lasse sen.
Nichts wider auß dem Mund solst auf dem Täller legen:
Nicht wie der Alff ungasser: nicht schwer ein:
Richt jauge laut daran: nimm' aber von dem Bein
Das Fleisch und Marck hinweg mit einem Messersen:
Die Bein eröffne nicht: dieweil es übel seher
Bann damit über Tisch ein junger Wensch umgehet:
Ilnd was noch mehr ist hart, mit keinem Messer brich,
Bil minder beiß' es auf mit Jähnen grimmiglich.
Den Bein außdincke nicht, und fürsse nicht im trincken:
3a, schenze der nicht, und süchsen grimmiglich.
Den Bein außdincke nicht, und süchsen grimmiglich.
Die Beine röffne nicht: dienen Dund mit Jwählen vor und nach.
Die zwählen und das Brot, den Täller und das Messer
Ilnd was noch mehr sicht mit Gisen oder Schol:
Rein wässer was es seh, den einen Freunden-Wahl.
Um ersten von dem Tisch mit lustaub

## 4. Bon bem aufheben ober aufnemmen bes Tifches.

Wann nun die Mahlzeit jet ihr Endschafft hat bekommen, Wann ihren Abscheid auch die Shrengäst genommen, So hebe du den Tisch, nach Ordnung wider auf, Und nicht, wie einen Berg, das Gschirr zusammen hausst: Die Gtämplein solst darauf in keine Kannen giessen: Die noch nicht lären Gschirr nicht auf einandern stell, Jur überblibnen Speiß die gröste Blatte erwehl. Das Sals besonder thu: die Tössel all zusammen Ausstellen: Die sleinen Täller leg: die Messer auch mit nammen; Die kleinen stücklein Krot im Tischtuch trage weg: Das Tuch im Kord erschütt', und dann zusammenleg, 2c.

Bermahnung an die Rinder.

So vil von Tifches Zucht. Sol aber fie bich zieren, So folft hierneben auch ein frommes leben führen: Den Eltern und zugleich ben Fürgesetzen bein Im herren, williglich und stets gehorsam sehn.